

Auf die Arbeit folgt noch mehr Arbeit

Die Unterlagen und Dokumente für die Chronik von Mümliswil-Ramiswil werden archiviert

10 Jahre hatte eine ganze Gruppe am Werk «Das Guldental, Geschichte von Mümliswil-Ramiswil» gearbeitet. Letztes Jahr ist es erschienen, doch die Arbeit für die Autoren ist nicht zu Ende. Denn jetzt muss das ganze Material noch archiviert werden.

ALOIS WINIGER

Zwei Bände mit je 400 Seiten umfasst das Werk. Längst nicht alles Material fand darin Verwendung, welches das Autorenteam über Jahre hinweg dafür zusammengetragen hatte. Wohl annähernd ein Band mehr hätte gefüllt werden können, wie sich nach Erscheinen des Werks im Dezember letzten Jahres herausstellte. Denn jedem der Autoren Urs Jaeggi, Theo Borer, Hanspeter Vöggtli, Josef Scacchi, Josef C. Haefely, Herbert Brunner und Bernhard Jäggi sind im Nachhinein Schriften, Postkarten, Fotos und weitere Dokumente, ja sogar ganze Sammlungen angeboten worden. Nicht Weniges davon wäre gut verwertbar gewesen, berichtet Urs Jaeggi, Präsident der Arbeitsgruppe. Unter anderem auch zu jenem Thema sei neues Material aufgetaucht, dem in der Chronik gut 15 Seiten gewidmet sind: die Wasserfallenbahn, deren Baubeginn im Dorf grosse Umwälzungen auslöste. «Es ist ein bisschen schade, dass die Leute nicht schon damals reagiert haben, als wir per Inserat nach Material suchten.» Aber verloren sei dieses natürlich nicht,



BEISPIEL Die Grosskundgebung am 9. Januar 1969 gegen die Pläne für einen Armeeschiesplatz im Guldental sind in der Chronik ein grosses Thema. (ZVG)

betont Jaeggi. Was weiteren Aufwand für die Arbeitsgruppe bedeute. «Man muss die Leute fragen, ob sie die Originale dem Gemeindearchiv übergeben würden oder ob man davon Kopien herstellen könne.» Allenfalls sei auch eine Leihgabe möglich.

Alles erscheint wichtig

Doch jetzt geht es erst einmal darum, das für die Chronik verwendete Material so aufzubereiten, dass es im

Gemeindearchiv beziehungsweise im Kulturgüterschutzraum deponiert werden kann. Dafür zuständig ist Gemeindeglied Josef Tschan. An einer Sitzung mit dem Autorenteam erklärte er, wie vorzugehen ist: «Wir halten uns an jene Richtlinien, die das Amt für Gemeinden im Oktober 2007 herausgegeben hat.» Tschan ermahnte die Autoren gleich zu Beginn, bei der Auswahl streng gegenüber sich selber zu sein. «Es ist verständlich, dass einem alles

wichtig erscheint, aber es kann nun einfach nicht alles archiviert werden.» Die Archivstelle behalte sich vor, Material auszuschliessen. Es seien zum Beispiel keine Archivalien aufzubereiten, die bereits anderswo archiviert sind, so etwa Regierungsratsbeschlüsse; diese sind im Staatsarchiv abgelegt. So werden nun die Autoren Dokumente und Unterlagen nach Themen ordnen und mit einem Deckblatt abzuliefern haben, das mit Bleistift oder Kugelschreiber mit dokumentenechter Tinte beschriftet ist. «Das ist ebenso wichtig wie anschliessend das Aufbewahren in säurefreien Behältern», führte Tschan aus. Denn sonst zersetze sich das Material mit der Zeit. Viele Dokumente und Fotos sind auf CD oder DVD gespeichert. «Wie lange diese halten, darüber streiten sich die Experten», bemerkte Tschan. Daher würden diese Daten auf dem Server der Einwohnergemeinde gespeichert und fortgeschrieben.

Ein halbes Jahr Zeit

Die Autoren hörten dem Gemeindeglied aufmerksam zu, stellten noch einige Fragen zu Details, und es schien, als sähen sie einen «Berg Arbeit» vor sich. Abgabetermin ist Frühling 2010. Aber selbstverständlich haben alle ein grosses Interesse daran – und dürfen auch stolz darauf sein, dass ihre Beiträge für das «Unternehmen Chronik» so aufbewahrt wird, damit es auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen kann.

REAKTIONEN UND ABRECHNUNG ERFREULICH

Nicht ohne Stolz kann die Autorengruppe auf eine erfreuliche Schlussabrechnung für das Werk «Das Guldental, Geschichte von Mümliswil-Ramiswil» hinweisen.

Bewilligt war laut Beschluss der Gemeindeversammlung vom 13. Mai 2000 ein Kredit von 225 000 Franken, abgerechnet wurde alles inklusive mit 210 900 Franken. Nach Abzug der Beiträge verblieben 103 000 Franken, die Buchverkäufe (60 Franken pro Exemplar) brachten bis jetzt 60 500 Franken ein, sodass die Gemeindekasse – nach heutigem Stand – noch mit 42 500 Franken belastet wird. Ganz anders hätte die Rechnung ausgesehen, wenn die Layoutarbeiten im Wert von 165 000 Franken nicht durch ein Mitglied der Arbeitsgruppe Gemeindeglied (siehe Haupttext) ausgeführt worden wären. Es seien von überall her Komplimente für die Chronik eingegangen, das sei eine grosse Entschädigung.

Im Weiteren hätten sich mehrere Gemeinden gemeldet, die ebenfalls eine Chronik zu erstellen gedenken und diese so gestalten möchten wie jene von Mümliswil-Ramiswil. Laut Gemeindeglied Josef Tschan bestehe die Idee, anlässlich der Jungbürgerfeier Gutscheine für den Bezug einer Chronik abzugeben. (WAK)

Tausende Zwiebeln und hoffentlich keine Tränen

Rund 70 Stände und Markthütten werden in Oensingen aufgestellt – die Vorbereitungen für den 42. Zibelimäret sind voll im Gang

Vom 24. bis und mit 26. Oktober herrscht in Oensingen wieder der «jährliche Ausnahmezustand»: Zibelimäret. Die regionalen Zwiebelbauern werden ebenso präsent sein wie Schausteller aus der ganzen Schweiz. Insgesamt sind 30 Vereine involviert.

Schon bald ist wieder Zibelimäret in Oensingen: vom 24. bis am 26. Oktober wird das Dorfbild davon beherrscht. Auch die Gewerbeausstellung gehört traditionellerweise zum Programm. «23 Aussteller werden ihre Ware im Gewerbezelt beim Schulhaus Unterdorf präsentieren. Die Ausstellung wird vom Ge-

werbeverein Oensingen präsentiert», geht aus einem Communiqué der Veranstalter hervor, und weiter: «Die Ausstellung wird im 800 m² grossen und beheizten Zelt stattfinden. Wie im letzten Jahr wird es mit einer Piazza in der Mitte bereichert. Der Sängerbund Thal-Gäu wird den Besucher mit Wädli, Wienerli und Sauerkraut sowie mit Kaffee und Kuchen verwöhnen». Vom Auto über Motorräder bis hin zu Wein sei alles erhältlich.

Am ersten Tag, Samstag, 24. Oktober, wird mit einem Apéro um 11 Uhr im Gewerbezelt der Zibelimäret offiziell eröffnet. Referent ist Roland Fürst, Direktor der Solothurner Handelskammer und gleichzeitig OK-Präsident der

Inova in Härkingen im nächsten Jahr. «Wie immer wird auch heuer der Tradition folgend mit einem regen Anmarsch von prominenten Gästen aus Politik und Wirtschaft sowie weiteren Gästen aus nah und fern gerechnet», teilen die Organisatoren mit. Insgesamt sind am Zibelimäret 30 Vereine involviert.

Unterwegs per «Zibeli-Express»

Rund 70 Stände und Markthütten werden laut offiziellen Angaben in den nächsten Tagen neu ab Pflugerplatz entlang der Hauptstrasse aufgestellt. Etwa 100 Schausteller aus der ganzen Schweiz werden später dazu kommen. Natürlich dürfen auch die «Kilbibah-

nen» auf dem Rössliplatz nicht fehlen. Der «Zibeli-Express» gehört mittlerweile ebenso zum Markt wie die Zwiebel selbst. Der Veranstalter weiss, dass die Zahl der Besucherparkplätze beim Von-Roll-Areal, Bienkensaal, Tiefgarage Mühlefeld und entlang Nordrand Jurastrasse beschränkt ist.

«Wir bitten alle Besucher, die Signalisationen zu beachten und dem Verkehrsdienst Folge zu leisten», so die Organisatoren. Der Strassenabschnitt ab Pflugerplatz ist demnach bis Restaurant Rössli für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung ist signalisiert: Transit West-Ost ab Kreisel Niederbipp via Industrie, Jurastrasse über Kestenholz Richtung Niederbuchsiten. (MGT)

PROGRAMM ZIBELIMÄRET

SAMSTAG, 24. OKTOBER: 11.00 Uhr: Apéro im Gewerbezelt mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gewerbe; Gastredner: Roland Fürst, Direktor Solothurner Handelskammer. 12.00 Uhr: Offizielle Eröffnung des 42. Zibelimäret durch den Gemeindepräsidenten Markus Flury. Freinacht bis 03.00 Uhr in den Bars und Restaurants. **SONNTAG, 25. OKTOBER:** 10.00 Uhr: Eröffnung Markt. 11.00 Uhr: Eröffnung Gewerbeausstellung. **MONTAG, 26. OKTOBER:** 07.00 Uhr: Die Schausteller fahren frühmorgens mit ihren Schauwagen auf. 10.00 Uhr: Traditioneller Herbstmarkt. (RTG)



Zum Abschied eine Borgward-Parade in Welschenrohr

Diese Kleinlaster zählen zu den Raritäten der Marke Borgward, die Alois Zäch gesammelt und in Welschenrohr eingestellt hat. Es sind Exemplare der legendären Typenreihe B 1500 beziehungsweise B 611, hergestellt in den Werken des Carl F.W. Borgward in Bremen. 1961 ging dessen Automobilkonzern, zu dem im Weiteren die Marken Hansa, Goliath und

Lloyd gehörten, in Konkurs. Zäch schätzte die Marke Borgward so hoch ein, dass er nicht nur Fahrzeuge sammelte, sondern auch das ganze Ersatzteillager der Schweizer Vertretung erwarb. Dafür steht Zäch vorläufig noch Platz zur Verfügung, nicht mehr aber für diese Kleinlaster, die er, bevor sie verkauft werden, zu einer Parade aufgestellt hat. (WAK)

Hinweise

Egerkingen «Wanderchräie» auf langer Tour

Morgen Donnerstagnachmittag, 8. Oktober, unternehmen die Wanderchräie Egerkingen eine Wanderung. Diesmal führt die Tour von Langenbruck um den Beretenkopf über Breitenhöhe und Bachtelen zurück nach Langenbruck. Die Wanderzeit beträgt laut Mitteilungen des Organisators zirka drei Stunden. Abfahrt ist um 13.00 Uhr mit Privatautos bei der Alten Mühle. Alle Wanderfreunde sind eingeladen. (MGT)

Kestenholz Voranzeige Lottonachmittag

Ein Termin zum Vormerken: Am Donnerstag, 29. Oktober, um 14 Uhr veranstalten die Köppli-Senioren Kestenholz einen Lottonachmittag im Restaurant Kastaniensaal. «Wir spielen wie üblich um schöne Preise und Einkaufsgutscheine», teilt der Vorstand mit. (MGT)

Egerkingen Hauptübung der Feuerwehr

Die Feuerwehr Egerkingen zeigt demnächst ihr Können an verschiedenen Arbeitsplätzen. Ein Apéro für

die Bevölkerung ist eingeplant und natürlich auch der Jahresrückblick, Beförderungen sowie Ehrungen. Die Feuerwehrrübung findet am Samstag in einer Woche, 17. Oktober, beim Feuerwehrmagazin an der Sportstrasse statt, Beginn ist um 14.30 Uhr, der Anlass dauert voraussichtlich bis 18 Uhr. (RTG)

Härkingen 10-Minuten-Gratis-Häckseldienst

Am Samstag, 24. Oktober, gibt es in Härkingen den 10-Minuten-Gratis-Häckseldienst. Das Häckselgut muss an einem Ort mit Zufahrt bereitgestellt werden. 10 Minuten lang wird gratis gehäckselt und pro weitere 10 Minuten wird ein Gebührenband eingezogen. Das Häckselgut wird nicht abgeführt. Es könnte sein, dass der Häckseldienst aufgrund der Menge nicht an allen Orten zu den geplanten Daten vorbeikommt. «Wir bitten Sie in diesem Fall den darauffolgenden Samstag abzuwarten und sich erst danach bei der Gemeindeverwaltung zu melden», teilt die Gemeinde Härkingen auf ihrer Homepage www.haerkingen.ch mit. (RTG)